

*Eva Nowotny, Vorsitzende des Universitätsrats*

**Grußwort  
zur  
Eröffnung des dies facultatis der  
Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft  
5. Mai 2015**

Mit großer Freude habe ich die Einladung von Dekanin Nemeth angenommen, den diesjährigen dies facultatis der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft zu eröffnen.

Dem Universitätsrat, der mit dem Organisationsplan auch die Gliederung der Fakultäten genehmigt, lag die gedeihliche Entwicklung der einzelnen Fakultäten in Forschung und Lehre von Anfang an am Herzen. Die Zusammenführung von Philosophie und Bildungswissenschaft in einer Fakultät war ein spannender, zugleich komplexer Vorgang, auf den Dekanin Nemeth noch näher eingehen wird. Ich habe den Eindruck, dass sich die Fakultät in den letzten Jahren hervorragend entwickelt und auch eine gemeinsame Identität aufbaut. Die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft ist sehr vielfältig, beherbergt sie doch auch die Islamische Religionspädagogik oder das „Institut Wiener Kreis“, das ja auch in Zusammenhang mit dem heurigen Jubiläumsjahr besonders engagiert ist.

Die vielfältige Struktur und gemeinsame Identität der Fakultät zeigt sich auch am interessanten Programm des heutigen dies facultatis.

Als Vorsitzende des Universitätsrats begrüße ich die Etablierung dieses Instruments der Sichtbarkeit der einzelnen Fakultäten. Es ist zu hoffen, dass viele Fakultäten Ihrem Beispiel folgen.

Die Philosophie ist die Grundlage der abendländischen Wissenschaft. Seit der Schule von Athen ist die „Liebe zur Weisheit“ mit dem Streben nach Erkenntnis auf Grund des geschulten Denkens und methodischer Überlegungen der Kern jeder wissenschaftlichen Tätigkeit. Dies scheint mir auch deshalb feststellenswert, weil in unserer heutigen Welt in der Öffentlichkeit vor allem die naturwissenschaftliche Forschung und insbesondere biologische Fragestellungen eine Art Leitwissenschaft zu sein scheinen.

Als Historikerin und als Absolventin der früheren Philosophischen Fakultät der Universität Wien möchte ich daher die Bedeutung der Philosophie betonen, aus der sich mehr oder weniger alle heutigen Geistes- und Naturwissenschaften entwickelt haben.

Es ist mir eine tägliche Freude, dass das Büro des Universitätsrats im Hauptgebäude im früheren Philosophischen Sitzungssaal untergebracht ist.

In meiner Zeit als österreichische Botschafterin in Paris konnte ich die philosophische Dimension dieser wunderbaren Stadt erleben. Wie es in New York geradezu zum „guten Ton“ gehört, sich mit einem Psychiater auszutauschen, gibt es in Paris die Möglichkeit der philosophischen Diskussion.

Die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Universität Wien. Heute steht bei aller Wahrung der einzelnen Disziplinen auch die Etablierung von Forschungsschwerpunkten und interdisziplinärer Verbindungen zwischen den Wissenschaften im Vordergrund. Hier scheinen mir die Bemühungen um einen intensiveren, auch institutionell festgelegten interdisziplinären Austausch an der Universität Wien noch ausbaufähig. Umso mehr freut es mich, dass in dem vom Universitätsrat auf Vorschlag des Rektorats soeben genehmigten Entwurf der Leistungsvereinbarung 2016-18, mit dem erstmals

aus bestimmten fakultären Forschungsschwerpunkten gesamtuniversitäre „Stärkefelder“ etabliert wurden, auch die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft im Bereich „Kognition, Kommunikation und Reflexion“ aktiv beteiligt ist.

Teil des heutigen Festaktes ist auch die Übergabe von Dissertationspreisen, die auf die elementare Bedeutung der Nachwuchsförderung hinweisen.

Gratuliere schon jetzt allen Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihren Auszeichnungen!

Wie ich schon bei meiner Ansprache im Rahmen des Gründungsfestakts am 12. März 2015 betonte, muss die Universität Wien des 21. Jahrhunderts international, europäisch, österreichisch und mit der Stadt Wien verbunden sein. Wir haben eine erhebliche regionale Bedeutung, auch als Wirtschaftsfaktor und sind zugleich Teil der internationalen Wissenschaft. Dabei ist die Rolle von Philosophie und Bildungswissenschaft in der, auf globaler Verfügbarkeit von Wissen beruhenden Wissensgesellschaft neu zu denken. Die diesbezüglichen Aktivitäten der Fakultät begrüße ich ganz besonders. Das Gebot der Internationalität ist aber Auftrag und Geisteshaltung zugleich. Sie verpflichtet die Universität als Ort der Wissenschafts- und Lehrfreiheit auf das Leitbild einer offenen und toleranten Gesellschaft.

Der heutige dies facultatis ist eingebettet in das Jubiläumsjahr, in dem die Universität Wien ihr 650igstes Gründungsjubiläum feiert. Eine der wesentlichen Zielsetzungen der Jubiläumsaktivitäten ist es, in der öffentlichen Wahrnehmung die Bedeutung der Funktion der Universität in Forschung und Lehre für die Gesellschaft darzustellen.

Wir weisen zurecht auf unsere unbefriedigende finanzielle Ausstattung, viele offenen Fragen im Studienbetrieb, aber auch in der Forschungsförderung, hin. Das Jubiläumsjahr dient dazu, insbesondere die Relevanz der Grundlagenforschung für die langfristige Entwicklung einer Gesellschaft darzustellen.

Dabei kommt der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft eine besondere Vermittlungsfunktion zu.

Gerade die Pädagogik hat eine zentrale Bedeutung für die Sichtbarkeit von Universität.

So begrüße ich es außerordentlich, dass Prof. Ines Breinbauer ihre Abschiedsvorlesung zu einem ganz aktuellen Thema der allgemeinen Pädagogik im Rahmen des heutigen dies facultatis hält.

Ich nutze die Gelegenheit, um Ihnen, liebe Frau Prof. Breinbauer, für Ihr langes Wirken an der Universität Wien als Professorin für Pädagogik und vor allem als langjährige Vizekanin bzw. Dekanin der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, in deren Leitung Sie von ihrer Gründung bis 2012 eingebunden waren, herzlich zu danken.

Die zahlreichen Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs sind Teil unserer gemeinsamen Bemühungen, den Stellenwert von Forschung und Lehre in der Gesellschaft und die Bedeutung der Universität Wien für die zukünftige Entwicklung unseres Landes herauszustreichen.

In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen, Spectabilis, und allen Angehörigen der Fakultät zum heutigen dies facultatis und wünsche der Fakultät für die zukünftige Arbeit viel Erfolg.